

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

1.8.1810 (Nr. 122)

Carlsruher



Zeitung.

Mittwoch,

den 1. August 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Frankfurt — Berlin: Leichenzug der Königin — Paris — Königreich Italien
Preis-Aufgaben — Mailand: Räuber — Neapel — Madrid: Königl. Dekret.

Deutschland:

Frankfurt, vom 29. Julg.

Ueber die in der Türkei vorgefallenen Kriegereignisse sind die Nachrichten in öffentlichen Blättern sehr unbestimmt und verworren, so daß sich aus denselben nicht entnehmen läßt, in wie fern die Angabe der Niederlage der Russen gegründet ist, oder nicht. In Ermanglung direkter offizieller Nachrichten, theilen wir daher hiermit unsern Lesern dasjenige mit, was die neuesten öffentlichen Blätter hierüber enthalten: Ein Artikel aus Wien sagt folgendes: „Ein Tag des Unglücks zerstörte alle Siegeslosterne, welche die Russen seit Monaten gesammelt hatten. Sie sind total geschlagen, und haben 65 Kanonen verloren. — Würg. Engel schienen zwischen den Reihen der Türken zu streiten, und unter dem Russen-Heer Tod und Verderben zu verbreiten. Die Zahl der Gefangenen, unter denen sich auch der Generalleutnant von Langeron befindet, soll außerordentlich groß und der Verlust an Todten schrecklich seyn.“ (Fest. 3.)

Preussen.

Berlin, vom 21. Julg.

Die preussische Monarchie ist in die tiefste Trauer versetzt. Der Schlag, der uns getroffen hat, ist um so empfindlicher, je weniger man ihn vorherseh. Als am 25. v. M. die Königin nach Strelitz abreiste, schien sie einer vollkommenen Gesundheit zu genießen. Am 30. klagten Ihre Majestät über heftige Kopfschmerzen; Sie empfanden fieberhafte Bewegungen, welche Sie am folgenden Tage zu Bette zu bleiben nöthigten. Zu einem heftigen Husten kam am dritten Tage ein Auswurf, welcher nicht zweifeln ließ, daß ein Lungengeschwür aufgegangen sey. Dieser Umstand gab der Krankheit einen ernsthaften Charakter; da aber das Fieber nicht zunahm, so berechtigte das Alter und die gute Konstitution der Königin zu den besten

Hoffnungen; allein plötzlich nahm, ungeachtet aller Hilfe der Kunst, das Uebel mit einer fürchterlichen Schnelligkeit überhand; das Fieber wurde entzündlicher Natur, das Athmen immer schwerer, die Krämpfe häufiger; am 19. Morgens 9 Uhr endlich verschied die Königin. Als der König den gefährlichen Krankheitszustand seiner Gemahlin erfuhr, kehrte er schnell am 18. d. nach Hohenzieritz zurück, wo er 4 Stunden vor dem Tode der Königin ankam. Er hatte mit Ihr eine beinahe zweistündige Unterredung, und kurz darauf gab Sie den Geist auf. Der Recupring und der Prinz Wilhelm waren bei den letzten Augenblicken der Königin zugegen; Sie war aber nicht mehr, als die Prinzessin Charlotte, der Prinz Karl, die Prinzessinnen von Dranien und Hessen ankamen. Heute Morgens 4 Uhr ist der König zu Charlottenburg angekommen. Nach den Befehlen Sr. Maj. wird der entseelte Leichnam der Königin am 25. von Hohenzieritz nach Dranienburg gebracht werden. Eine Eskadron der Leibgarde, kommandirt von dem Generalmajor von Haak, wird denselben auf der Gränze in Empfang nehmen, und bis Dranienburg eskortiren, wo die ersten Hoffstellen sich befinden werden. Am folgenden Tage wird der Leichenzug nach der Gegend des Mineralbrunnens, wo die Hofwagen und Bedienten ihn erwarten, und von dort nach dem großen Exercierplatze im Thiergarten sich begeben, wo die Prinzen und die vornehmsten Staatsbeamten sich an ihn anschließen werden. Der Zug setzt sich dann über den Paradeplatz, durch das Brandenburgethor und über die Linden-Allee nach dem königlichen Parkaste in Bewegung. — Nachdem er dort angekommen seyn wird, werden 24 Kammerherren die Leiche in den schwarz behängten Audienzsaal tragen, und sie unter dem Throne niedersehen. Dort wird sie 3 Tage lang aufgestellt bleiben, und jedermann wird freien Zutritt haben. — Der König glaubt diese Aufmerksamkeit den Einwohnern hiesiger Haupt-

Stadt wegen der Anhänglichkeit, die sie stets an ihre Königin bewiesen haben, schuldig zu seyn. Das Leichenbegängniß wird am 31. in der Domkirche, ohne Gepränge unter Beobachtung des nämlichen Ceremoniels, wie bei der Leichenbestattung der Königin Mutter, statt haben. Die Trauer wird 6 Wochen dauern, und das diesfällige Reglement ist das nämliche, wie das nach dem Tode des vorigen Königs. — Heute ist von 12 bis 1 Uhr mit allen Glocken geläutet worden. Man glaubt, daß der König nun das Schloß von Sans-Souci, wo er niemals mit der Königin gewesen ist, zu seinem Aufenthalte wählen werde.

Frankreich.

Paris, vom 26. July.

Man liest in einem hiesigen Blatte folgendes aus Augsburg vom 17. d.: „Die Uebergabe von Ulm und den übrigen Besitzungen, welche Baiern an Würtemberg abgetreten, hat noch nicht statt gehabt, und scheint selbst noch ziemlich entfernt zu seyn, obgleich die abzutretenden Districte seit mehr als einem Monate von der Division Feind besetzt sind. Wahrscheinlich hängt diese Sache mit andern Negotiationen zusammen, die vorher noch beendet werden sollen.“

Die Tochter der Fürstin von Schwarzenberg, die bei der Feuersbrunst am 1. d. von ihr gesucht, und dadurch die Ursache ihres Todes wurde, ist nun auch an den Folgen der dabei erlittenen Beschädigungen gestorben.

Königreich Italien.

Königliche Akademie der schönen Künste in Mailand.

Programm

über die Preis-Aufgaben.

Die königliche Akademie ladet italienische und fremde Künstler ein, mit ihren Kunstwerken die Ausstellung zu schmücken, welche zum Behuf der Ertheilung der Preise im Königreich Italien im königl. Pallast der Wissenschaften und Künste, im folgenden Jahre 1811 über nachbenannte Gegenstände Statt finden wird.

Baukunst.

Gegenstand. Ein Gebäude zum Gefängniß für vierhundert Personen, mit Inbegriff der Versammlungs- und Krankenzimmer, jedoch sind die Aufbewahrungs-Gefängnisse, von den eigentlichen Strafgefängnissen zu unterscheiden. Mit dem Gebäude müssen alle übrigen nöthigen Vorrichtungen, sowohl zum Gottesdienst als zur Wohnung des Gouverneurs und der Gefangenwärter verbunden seyn. Die innern und äußern architectonischen Verzierungen müssen in einem Styl gehalten seyn, welcher der Bestimmung des Gebäudes entspricht. Auf Erspareung des Raums, auf Sicherheit und vorzüglich auf die Gesundheit der Gefängnisse muß Rücksicht genommen werden. Die Zeichnungen müssen wenigstens den allgemeinen Grundriß und Aufsicht und Durchschnitt enthalten.

Preis. Eine goldene Medaille von 35 Napoleond'or, zu 20 italienischen Lizen gerechnet, an Werth.

Mahlerey.

Gegenstand. Das Zusammentreffen Hector's mit Andromache bei dem Thore Troja's im Augenblick, wo jener im Begriff ist, zum Kampf zu gehn. Vergleiche die Iliade 6tes Buch. Der Augenblick ist zu wählen, wo Hector beide Hände ausstreckt, um seinen Sohn Astyanax von den Armen der Amme zu nehmen, und wo dieser erschreckt vor dem Anblick der väterlichen Waffen, sein Gesicht weinend in den Busen der Amme verbirgt. Das Lächeln auf den Lippen der Andromache mitten zwischen deren Thränen, das Gefühl der Zärtlichkeit vermischt mit dem rauhen Charakter Hector's, der Schrecken des Kleinen, die Besorgniß der Amme, das Costum der damaligen Zeit geben ein weites Feld für Reichthum und Ausdruck des Gemäldes. Es muß auf Leinwand gemahlt seyn, und 5 Fuß Höhe und 7 Pariser Fuß Breite halten.

Preis. Eine goldene Medaille, sechzig Napoleond'or an Werth.

Bildhauerkunst.

Gegenstand. Der Torso von Belvedere wiederhergestellt, und mit einer andern Figur nach der Wahl des Künstlers gruppiert, jedoch anpassend für den Styl u. Geist des Fragments. Die Gruppe muß isolirt seyn, ganz und in gebrannter Erde, drei Pariser Fuß mit Inbegriff des Sockels hoch und die Figur stehend.

Preis. Eine goldene Medaille 24 Napoleond'or an Werth.

Kupferstecherkunst.

Gegenstand. Der Stich in Kupfer nach einem Werk eines guten Künstlers, das früher noch nicht von einem Künstler mit Beifall gestochen ist. Die Größe der Platte muß wenigstens 60 Pariser Zoll im Quadrat betragen, kann aber nach Belieben größer seyn. Der Künstler muß 6 Abdrücke avant la lettre mit einem glaubwürdigen Zeugniß einsenden, wodurch er beweist, daß seine Arbeit noch nicht früher, Behuf der Erhaltung eines Preises bekannt gemacht ist, und nicht gleichzeitig in der nämlichen Absicht anderswo ausgestellt ist. Wenn er den Preis erhält, so wird er berechtigt, diese ehrenvolle Auszeichnung auf seinem Kunstwerk zu bemerken.

Preis. Eine goldene Medaille 18 Napoleond'or an Werth.

Figurenzeichnung.

Gegenstand. Leonardo da Vinci alt und schwach, wird in Fontainebleau von Franz dem 1. besucht, während er aus Ehrfurcht einen schwachen Versuch macht, sich von dem Bette aufzurichten, sieht er in diesem Augenblick in den Armen des Königs. Die Größe der Zeichnung hängt von der Willkühr des Künstlers ab.

Preis. Eine goldene Medaille 18 Napoleond'or an Werth.

Zeichnung von Verzierungen.

Gegenstand. Ein reiches Gehäuse zu einer Tischg

Uhr, um in einem Prachtzimmer aufgestellt zu werden. Die Größe der Zeichnung darf nicht unter $1\frac{1}{2}$ Pariser Fuß seyn.

Preis. Eine Medaille 12 Napoleond'or an Werth.

Allgemeine Regeln.

Bermöge eines Dekrets Sr. königl. Hoheit des Vizekönigs, vom 1. Juny dieses Jahrs ist die Vorstellung der um den Preis wetteifernden Kunstwerke auf den ganzen Monat Juny eines jeden Jahrs bestimmt. Diejenigen Kunstwerke, welche nicht genau in dem bestimmten Termin durch einen Bevollmächtigten des Verfassers, dem Sekretär oder dem ökonomischen Aufseher der Akademie überreicht werden, werden nicht mehr bei dem Wettstreit angenommen. Entschuldigungen der Verspätung werden nicht zugelassen, indem die öffentliche Ausstellung an dem ersten July anfangen muß. Das Sekretariat der Akademie befaßt sich nicht damit, die an dasselbe gerichteten Kunstwerke weder von der Post, noch von der Douane einzuziehen.

Jedes Werk wird mit einer Ueberschrift bezeichnet, und mit einem versiegelten Briefe begleitet, welcher äußerlich dieselbe Ueberschrift hat, und den Namen, Vornamen, das Vaterland und den Wohnort des Verfassers enthält. Aufser jenem Briefe muß jedes Werk mit einer Beschreibung begleitet seyn, worin der Verfasser seine Ansicht darstellt, damit dieselbe mit der Ausführung verglichen und deren Uebereinstimmung beurtheilt werden kann.

Die Beschreibungen werden den Richtern mitgetheilt, die Briefe werden von dem Sekretär sorgfältig aufbewahrt und nicht anders erbsaet, als wenn die Werke, wozu sie gehören, die Ehre des Preises erlangen. In dem entgegengesetzten Fall werden sie unverletzt mit den Kunstwerken sogleich nach der öffentlichen Ausstellung nach getroffener Auswahl, den Bevollmächtigten zurückgegeben.

Ueber die Ablieferung und Zurückgabe der Werke und begleitenden Briefe werden besondere Empfangs-Scheine gegeben und zurückgefordert.

Alle Werke der Konkurrenten werden in Gegenwart des sie überbringenden Bevollmächtigten von einer Kommission untersucht, welche besonders dazu bestimmt ist, um den guten oder schlechten Zustand zu prüfen, und mit einer öffentlichen Urkunde versehen, wenn sie völlig zu Grunde gerichtet sind, u. daher von dem Concurrenz ausgeschlossen bleiben.

Der Ausspruch geschieht mit der größten Vorsicht durch schriftliche und mit Gründen belegte Gutachten und wird von der Kommission beglaubigt.

Vor und nach demselben findet eine öffentliche Ausstellung aller der Kunstwerke, welche sich um den Preis beworben haben, Statt. Es werden dazu Werke der schönen Künste aller Art zugelassen, um dadurch vaterländischen u. fremden Künstlern Gelegenheit zu geben, ihre Talente bekannt zu machen. — Die gekrönten Werke, welche Eigenthum der Akademie werden, unterscheiden sich von den übrigen durch einen Lorbeer-

Kranz und durch eine Inschrift, welche Namen und Vaterland des Künstlers enthält.

Mailand, den 18. Juny 1810. — Castiglione, Präsident. — G. Panoja, Sekretär der Königlichen Akademie.

Mailand, vom 21. July.

Seit mehreren Monaten hatte eine Räuberbande in dem Departement des Reno und des obern Po die abscheulichsten Grausamkeiten verübt. Jetzt ist dieselbe von den Truppen und Nationalgardien gänzlich ausgerottet. — Zu Triest hatte die Regierung bekannt gemacht, das der Handel mit der Türkei nunmehr geöffnet sey, und daß sie denselben auf alle Weise begünstigen werde. Die Niederlags-Magazine kommen nach Kaulstadt, Sissel und nach andern Plätzen. Man hoffte, daß Triest aus diesem Handel über Land mit der Türkei große Vortheile ziehen werde.

Am 20. July hatte der Prinz Vizekönig zum erstenmal seit seiner Zurückkehr aus Paris die Stadt Mailand von Monza aus besucht.

Königreich Neapel.

Neapel, vom 13. July.

Bis heute hatte die Landung auf Sizilien noch nicht Statt gehabt; man hielt sie aber allgemein für nahe, da die Anstalten dazu größtentheils vollendet waren, und man glaubte, der König werde den Engländern nicht Zeit lassen, noch mehr Truppen und Kriegsschiffe nach Messina an sich zu ziehen, und der Bewaffnung der Sizilianer eine Art von Konsistenz zu geben. — Aus Neapel waren viele Personen von Rang nach Scilla und Reggio abgereist, die von den dortigen Bergen die Gefechte, welche beinahe täglich in der Meerenge vorfielen, mit ansehen, u. bei dem Uebergange der französis. Armee nach Sizilien gegenwärtig seyn wollten. Alle Versuche der Engländer, die vielen hundert zur Landung bestimmten Fahrzeuge zu zerstören, waren bisher mislungen; diese lagen unter dem Schutze der starken Strandbatterien in Sicherheit, mit welchen alle Hügel von Tropea bis Reggio bedekt sind.

Der Kaiser Napoleon, hat die Militärdivision Korfu unter den Oberbefehl des Königs Joachim gesetzt. Die dortige Besatzung ist, bevor die Engländer diese Insel wieder enger blockiren, mit ein Paar tausend Mann verstärkt worden, und sogleich gegen einen Angriff, wozu es den Engländern ohnehin an Truppen fehlt, völlig gesichert. Der benachbarte Pascha von Jannina und die Albaner haben sich nicht gut betragen. Hätte ersterer bei allen seinen Freundschafts-Versicherungen nur einige Hülfen leisten wollen, so wäre die Insel St. Maura nicht in die Hände der Engländer gefallen. Er verweigerte sogar den Verstärkungen, welche der Gouverneur von Korfu, General Dangelot, von Korfu aus dahin schicken wollte, den Durchmarsch durch sein Gebiet. Daß 900 Albaner, welche St. Maura vertheidigen sollten, als Verräther zu den Engländern übergiengen, machte diesen hauptsächlich die Einnahme möglich.

Ohnerachtet die Landungsflotille, welche in den Häfen von Calabrien, von Tropea bis Reggio hin, unter dem Schutze furchtbarer Batterien vor Anker liegt, bereits aus 800 Fahrzeugen, und aus 80 Kanonierschaluppen besteht, so werden doch hier, zu Castell a Mare, und in andern Häfen noch viele neue Kanonierschaluppen und Bombardiergallotten gebaut, an denen man Tag und Nacht arbeitet. Man glaubt, daß die Landung Statt haben werde, sobald ein frischer starker Ostwind sich erhebt; dieser wird unsere Flotille in einer halben Stunde nach Sizilien hinüber treiben, und die Engländer, die alsdann, wenigstens mit den großen Schiffen, nicht auslaufen können, hindern, gegen uns zu manöuvriren. Sie haben zwar auch starke Batterien und Verschanzungen längs der Küste aufgeworfen, allein man kennt die ungestürmte Tapferkeit der Franzosen, die den Augenblick kaum erwarten können, wo das Signal zum Einschiffen gegeben wird.

Spanien.

Madrid, vom 1. July.

Als der Marquis de la Romana mit einem Theile seiner Truppen die Insel Fühnen verließ, folgten die auf dem festen Lande von Jütland kantonirenden Spanier seinem Beispiel und seinen Befehlen nicht. Der General Rindelan und mehrere seiner Offiziere blieben dem König Joseph getreu. Von diesen letztern opferte Romana der Wuth der Central Junta von Sevilla den Don Augustin Dubois, welcher durch das Kriegsunglück in seine Hände gefallen war, und das Todesurtheil an sich vollstrecken sah. Der König erließ hierauf unterm 2. July ein Dekret, worin er befehlt: 1) Das Blatt, auf welchem der Tod des Don Augustin in das Kirchenbuch der Hauptkirche zu Sevilla eingetragen ist, herauszuschneiden, und statt desselben Nachstehendes einzurücken: Am Sonnabend, den 18. November 1809, starb in dieser Stadt der Obrist-Lieutenant der Kavallerie, Don Augustin Dubois, ein Opfer des Hoffes und der Erbitterung des Gen. Romano, dessen Treulosigkeit er nicht nachahmen wollte; 2) dessen Söhne sollen, sobald sie das gehbrige Alter erreicht haben, in eine der öffentlichen Erziehungsanstalten des Staats aufgenommen werden; 3) dessen Wittwe, Donna Clara des Torres, soll die gewöhnliche Pension der Wittwen beziehen.

An Madame Schönberger, als Murney,
den 29. July 1810.

Dort aus jenem finstern Geister-Reich herüber
Lokte jener Götze die Geliebte her,
Durch den Zauber seiner sanften, zarten Töne;
Dem Geliebten folgen ward ihr gar nicht schwer.

In das fremde, ferne Geister-Reich hinüber
Loktest Du der Hörer mannichfalt'ges Heer,
Durch den Zauber Deiner kräft'gen Herzensöne;
Und dorthin zu folgen ist doch sonst so schwer.

E. K. v. K.

Theater-Nachricht.

Donnerstags, den 2. August: Titus, eine große heroische Oper in drei Aufzügen, nach dem Italienischen des Metastasio. Musik von Mozart. — Madame Schönberger, als Titus.

Sonntags, den 5. August: Soliman II. oder: die drey Sultaninnen, eine große heroisch-komische Oper in 2 Akten, Musik von Süßmeyer. — Madame Schönberger als Korolane.

Carlruhe. [Ein Scribent wird gesucht.]
Die unterzeichnete Stelle sucht einen Scribenten.

Carlruhe, den 31. July 1810.

Großherzogl. Stallverwaltung.

Carlruhe. [Anzeige.] Unterzogener macht seinem Freunden und Gönnern bekannt, daß er sein Logis verändert, und nun bei Hrn. Regierungsrath Wenkenbach in der Kreuzgasse neben dem goldenen Kreuz wohnet.

D. Schrickel, Staatsmedikus.

Carlruhe. [Kapital-Ausleihung.] Es liegen hier 600 und wieder 300 Gulden gegen gerichtliche Obligationen zum Ausleihen bereit. Das Zeitungs-Komptoir No. 57 sagt wo?

Carlruhe. [Weinschank betreffend.] Ich zeige hiermit einem geehrten Publikum an, daß ich vom künftigen Sonntag an, in meiner Wirthschaft zu Beyertheim den Wein auch Maas- und Schoppenweis ausfcherke.

Marbe, Baad- und Gastwirth.

Carlruhe. [Logis.] In einer der schönsten Lage in der Stadt in der Hauptstraße ist ein Logis, bestehend in 7 bis 8 Piecen, 1 Küche, Holz- und Chaisen-Kemik, Keller etc. auch kann nöthigenfalls Stallung für Pferde dazu abgegeben werden, zu vermieten, und kann auf den 23. Okt. d. J. bezogen werden. Das Zeitungs-Komptoir No. 57 sagt das Nähere.

Carlruhe. [Logis.] Ein tapeziertes Zimmer mit Bett und Meubles ist auf den 1. Sept. zu verleihen und das Nähere in No. 239, in der alten Adlergasse zu erfragen.

Mahlberg. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des verstorbenen Schumacher, Anton Stutz von Rippenheim, haben sich zu Liquidirung ihrer an denselben zu machenden Forderungen Montag, den 6. August d. J. Vormittags um 8 Uhr, vor dem Theilungs-Kommissariat in Rippenheim mit den nöthigen Beweis-Urkunden unter Strafe des Ausschusses einzufinden, wobei denjenigen, welche kein besonderes Vorzugs-Recht geltend machen können, vorläufig erdruget wird, daß sie sich ohnehin nichts zu versprechen haben.

Beifügt bei Großherzogl. Bezirksamt Mahlberg,
den 19. July 1810.